

Anmerkungen

Objektyp: **Index**

Zeitschrift: **Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde**

Band (Jahr): **69 (2007)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abkürzungen

TW	Thuner Wochenblatt
TH	Thuner Blatt
TA	Täglicher Anzeiger, Tagblatt der Stadt Thun und des Berner Oberlandes
GB	Geschäftsblatt für den obern Teil des Kantons Bern
OT	Oberländer Tagblatt
TT	Thuner Tagblatt
VBT	Verwaltungsbericht des Einwohner-Gemeinderathes von Thun an die Einwohnergemeinde von Thun

Bildnachweis

Umschlagbild	Kunstmuseum Thun, Inventar-Nr. 3029.
Abbildung 1	Topographischer Atlas der Schweiz 1:25000 (Siegfriedkarte), Blatt 353 (Thun), Ausgabe 1876.
Abbildung 2	Foto: Simon Bähler, Thun, 2005.
Abbildung 3	Stadtarchiv Thun, Fotosammlung Zimmermann, 34-1-15.
Abbildung 4	Hôtel du Freyhof à Thoune: Avis à Messieurs les voyageurs se rendant à Thoune. Berne, 1829.
Abbildung 5	Kunstmuseum Thun, Inventar-Nr. 2885.
Abbildung 6	Stadtarchiv Thun, Fotosammlung Zimmermann, 30-32.
Abbildung 7	Kunstmuseum Thun, Inventar-Nr. 2850.
Abbildung 8	Geiser, Karl: Brienzersee und Thunersee. Historisches und Rechtliches über den Abfluss. Bern, 1914 (Publikationen des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes, Nr. 2), 104.
Abbildung 9	Stadtarchiv Thun, Fotosammlung Zimmermann, 14-11.
Abbildung 10	Stadtarchiv Thun, Fotosammlung Zimmermann, 34-1-8.
Abbildung 11	Kunstmuseum Thun, Inventar-Nr. 3280.
Abbildung 12	Kunstmuseum Thun, Inventar-Nr. 5778.
Abbildung 13	Kunstmuseum Thun, Inventar-Nr. 5104.
Abbildung 14	Stadtarchiv Thun, Fotosammlung Zimmermann, 22-27-1.
Abbildung 15	Stadtarchiv Thun, Fotosammlung Zimmermann, 22-38.
Abbildung 16	Stadtarchiv Thun, Fotosammlung Zimmermann, 22-42.

Anmerkungen

- ¹ Im deutschsprachigen Raum erschienen kürzlich zwei Werke, die einen interessanten Zugang zum Thema Stadt und Wasser bieten und neuere Forschungsansätze aufzeigen: Frank, Susanne; Gandy, Matthew (Hrsg.): *Hydropolis. Wasser und die Stadt der Moderne*. Frankfurt, 2006; Heidenreich, Elisabeth: *Fliessräume. Die Vernetzung von Natur, Raum und Gesellschaft seit dem 19. Jahrhundert*. Frankfurt a.M., 2004.
- ² Der Artikel basiert auf dem 2004 für den Verein Stadtmobilität Thun erarbeiteten Rundgang zum Thema Stadt und Wasser mit dem Titel «Hohe Wellen in Thun». Gruppen können diesen Rundgang sowie vier weitere thematische Rundgänge buchen unter www.stadtmobilität.ch oder www.thuntourismus.ch. Der Rundgangtext ist für diesen Artikel vollständig überarbeitet und erweitert worden. Zu einigen Themen, die im hier vorliegenden Artikel behandelt werden, gibt es lokalhistorische Arbeiten, so zur Korrektur von Kander und Aare, zur Thunersee- und Aareschiffahrt sowie zum Tourismus in Thun. Andere Themen sind für die Stadt Thun erst punktuell oder überhaupt nicht aufgearbei-

tet worden, wie die Geschichte der Wasserversorgung, der Kanalisation, der Waschwässer, der Schwimmbäder und der gewerblichen Nutzung der Wasserkraft. Wo möglich, stützt sich der Artikel auf vorhandene Literatur, ergänzt durch zeitgenössische Quellen wie Zeitungsartikel und Verwaltungsberichte der Stadt Thun. Wo Sekundärliteratur fehlt, basiert der Artikel vollständig auf Quellenarbeit.

- ³ TW, 25.6.1844.
- ⁴ TW, 3.12.1844; TH, 3.5.1851, 20.5.1851.
- ⁵ GB, 31.8.1898.
- ⁶ GB, 31.7.1889. Zu fehlenden Rettungsvorrichtungen siehe auch OT, 6.8.1909.
- ⁷ TA, 25.3.1893.
- ⁸ TA, 19.9.1902, 17.3.1905; OT, 21.6.1910. 1903 fiel ein achtjähriger Knabe allerdings gerade wegen dem Geländer in die Aare: Er rutschte das Geländer der Treppe von der Sinnebrücke zum Aarequai hinunter und landete anstatt auf dem Quai im Fluss (TA, 11.7.1903).
- ⁹ Koch, Karl: Bericht der Schwellen-Commission an unsere Gnädigen Herren und Obern des Grossen Rathes der Stadt und Republik Bern, über die Correktion der Aar von Thun bis Bern. Bern, 1826, 20.
- ¹⁰ Koch (wie Anm. 9), 19f., 33f.
- ¹¹ Heidenreich (wie Anm. 1), 174–182; Corbin, Alain: Pesthauch und Blütenduft. Eine Geschichte des Geruchs. Berlin, 1996, 35–52.
- ¹² Die Geschichte des Kanderdurchstichs ist gut aufgearbeitet: Vischer, Daniel L.: Die Geschichte des Hochwasserschutzes in der Schweiz. Bern, 2003, 60–69, 124–126; Hügli, Andreas: «Die Schlange im eigenen Busen nähren». Die Korrektion der Aare zwischen Thun und Bern im 19. Jahrhundert. Lizentiatsarbeit, Historisches Institut der Universität Bern, 2002, 22–26, 112f.; Graf, Michèle: Die Bändigung der Gewässer. Eine Geschichte der Flusskorrekturen in der Schweiz. Lizentiatsarbeit, Historisches Institut der Universität Bern, 1991, 21–30; Grosjean, Georges: Die Ableitung der Kander in den Thunersee vor 250 Jahren. In: Jahrbuch vom Thuner- und Brienersee, 1962, 18–40; Geiser, Karl: Brienersee und Thunersee. Historisches und Rechtliches über den Abfluss. Bern, 1914 (Publikationen des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes, Nr. 2); Koch (wie Anm. 9), 18–34. In diesem Artikel werden lediglich die Folgen des Durchstichs für die Stadt Thun zusammengefasst.
- ¹³ Überreste von Dämmen und Schwellen aus dem frühen 18. Jahrhundert kamen im Winter 1970/71 zum Vorschein, als anlässlich des Baus des Hauptkanals der Abwasserreinigungsanlage (rechtes Seeufer) die innere Aare von Hofstetten bis ins Schwäbis trockengelegt wurde. Vgl. Historisches Museum Schloss Thun: Jahresbericht 1970, 18–21.
- ¹⁴ Koch (wie Anm. 9), 28f.; Bretscher, Alfred: Zur Flussschiffahrt im Alten Bern. Wasserwege, Schiffe und Organisation. In: Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde, 61 (1999), 105–147, hier 108.
- ¹⁵ Intelligenzblatt für die Stadt Bern, 12.8.1876, 6; OT, 26.12.1929, 18.12.1935, 3.5.1957. VBT, 1876/77, 11–13; 1878/79, 6f. Zu den Aare-Zulg-Korrektionen siehe Vischer (wie Anm. 12), 123–130; Koch (wie Anm. 9); Hügli (wie Anm. 12); Hofmann, Hermann: Die Aare- und Zulg-Korrektion. Thun, 1956.
- ¹⁶ Allerdings fliesst nur während rund 30 Tagen pro Jahr Wasser über das Stauwehr.
- ¹⁷ www.hochwasserschutzthunersee.ch; Der Bund, 13.7.2007, 22.
- ¹⁸ Sinneplatz bedeutet Eichplatz. Vgl. Frank, Georg: «Dank dem Gewerbeleiss früher Jahrhunderte». Die Nutzung der Wasserkraft in der bernischen Gemeinde Steffisburg vom ausgehenden 13. Jahrhundert bis zur Gegenwart. 3 Bde. Thun, 2000, 81, Anm. 7.
- ¹⁹ Rütte, Hans von: Aare. In: Historisches Lexikon der Schweiz. Basel, Bd. 1 (2002), 14–16; Haas, Hugo: Die Entwicklung der Stadt Thun. Beiträge zur Siedlungs- und Wirtschaftsgeographie der Stadt Thun. Thun, 1926, 43f.; Bretscher (wie Anm. 14), 106, 118–121; Küffer, Peter: Thun. Geschichtliche Zusammenfassung von einst bis heute. Thun, 1981, 59–61. Bis ins 17. Jahrhundert führte ein Schiffskanal durch das heutige Ölegässchen, wodurch die Mühleschwelle umschiffet werden konnte. Vgl. Hofer, Paul: Die Stadtanlage

von Thun. Burg und Stadt in vorzähringischer Zeit. Thun, 1981, 101–106. Die obere Schleuse liess sich auch mit Schiffen durchfahren, das äusserste Tor beim Scherzligweg liegt quer zur Strömung und ist breiter als die andern. Siehe Koch (wie Anm. 9), 30; TT, 23.11.1979.

- ²⁰ Zur Flösserei auf der Aare: Brönnimann, Stefan: Die schiff- und flössbaren Gewässer in den Alpen von 1500 bis 1800. Versuch eines Inventars. In: *Der Geschichtsfreund*, 150 (1997), 119–178, hier 151f.; Grossmann, Heinrich: Flösserei und Holzhandel aus den Schweizer Bergen bis zum Ende des 19. Jahrhunderts. Zürich, 1972, 1–7, 26–30; Frank (wie Anm. 18), 829f. Zur Forstwirtschaft und Holzausfuhr aus dem Staat Bern siehe Stuber, Martin: «Wir halten eine fette Mahlzeit, denn mit dem Ei verzehren wir die Henne». Konzepte nachhaltiger Waldnutzung im Kanton Bern 1750–1880. Zürich, 1997 (Beiheft zur Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen, 82); Bretscher (wie Anm. 14), 122f.; Geiser (wie Anm. 12); 72f. 1921 starb in Thun-Dürrenast der wohl letzte Vertreter des Flössereigewerbes auf der Aare (OT, 6.8.1921).
- ²¹ Zur Schifffahrt auf dem Thunersee: Ebener, Hans-Anton: Die Entwicklung der Schifffahrt auf dem Thuner- und Brienersee (17.–19. Jahrhundert). Lizentiatsarbeit, Historisches Institut der Universität Bern, 1990; Ebener, Hans-Anton: Moderne Verkehrsmittel für den Tourismus auf den Oberländer Seen. In: Germann, Georg (Hrsg.): *Riviera am Thunersee im 19. Jahrhundert*. Bern, 2002, 163–171; Däppen, Hanspeter: Die Schifffahrt im Berner Oberland im 19. und 20. Jahrhundert und ihre Beziehung zur Tourismusentwicklung. Diplomarbeit am Geographischen Institut der Universität Bern. Bern, 2000; Liechti, Erich; Meister, Jürg; Gwerder, Josef: *Geschichte der Schifffahrt auf dem Thuner- und Brienersee*. Thun, 1986; www.bls.ch/schiff.
- ²² Zusätzlich benutzen in diesem Jahr 1873 Oberländer das Dampfschiff mangels Zahlungsfähigkeit gratis. Siehe Ebener 2002 (wie Anm. 21), 165.
- ²³ Ab den 1840er-Jahren kamen weitere Dampfschiffe hinzu. Siehe dazu die bis 1981 vollständige Liste der Schifffahrtsgesellschaften auf den Oberländer Seen und ihrer Schiffe, in Liechti, Erich: *Die Entwicklung der Schifffahrt auf den Seen des Berner Oberlandes*. In: *Jahrbuch vom Thuner- und Brienersee*, 1991, 48.
- ²⁴ Ober, Peter: *Interlaken und seine Umgebungen*. Bern, 1858, 12.
- ²⁵ TH, 24.6.1857.
- ²⁶ Zu den Kämpfen um den Bahnhofstandort: Maurer, Ursula; Wolf, Daniel: Thun. In: *Inventar der neueren Schweizer Architektur*, INSA. Bd. 9 (2003), 295–421, hier 324–329; Maurer, Ursula: Betriebssicherheit versus Heimatliebe. Zwanzig Jahre Planung für einen Schifffahrtskanal in Thun. In: *Kunst und Architektur in der Schweiz*, 54 (2003), 41–47; Keller, Jon: «Die ländtelose, die schreckliche Zeit». Zur Aufhebung der Freienhof-Ländte im Jahre 1904. In: *Historisches Museum Schloss Thun: Jahresbericht 1985*, 5–12.
- ²⁷ OT, 5.8.1911.
- ²⁸ OT, 30.5.1959, 22.12.1960.
- ²⁹ 1987 sprach sich in einer Konsultativabstimmung das gesamte Thunersee-Schiffpersonal der BLS gegen die Restaurierung der Blümlisalp aus (TT, 10.4.1987, 1, 9). Zum Kampf um den Erhalt der Blümlisalp: Liechti, Erich: *Das Salondampfschiff Blümlisalp*. Thun, 1993; Creola, Peter: *Blümlisalp. Die Rettung des letzten Thunersee-Raddampfers*. Münsigen, 1992; Dütschler, Hans-Rudolf: «DS Blümlisalp», der letzte Thunersee-Raddampfer. In: *Jahrbuch vom Thuner- und Brienersee*, 1992, 29–54. Die Genossenschaft Vaporama ist heute Besitzerin, die BLS-Schifffahrt Betreiberin der Blümlisalp (www.vaporama.ch).
- ³⁰ Koch (wie Anm. 9), 53.
- ³¹ Zur Aareschifffahrt: Bretscher (wie Anm. 14); Hügli (wie Anm. 12); 14–16; Geiser (wie Anm. 12), 69–73; Koch (wie Anm. 9), 53f.; Bernischer Lehrerverein (Hrsg.): *Das Amt Thun. Eine Heimatkunde*. Thun, 1943, 13. Zum Gegenzug auf der Aare: Bretscher (wie Anm. 14), 124–126, 129; Rütte (wie Anm. 19), 16. Die Reglemente zur Aareschifffahrt von 1681, 1808 und 1832 sind abgedruckt in Geiser (wie Anm. 12), 149–162.
- ³² TW, 18.12.1838.
- ³³ Buchs, Hermann et al.: *850 Jahre Heimberg 1146–1996*. Heimberg, 1995, 117.

- ³⁴ Hügli (wie Anm. 12), 17f., 50, 67; TH, 15.2.1845. Eine Beschreibung des Aarelaufs zwischen Thun und Bern in den 1820er-Jahren befindet sich in Koch (wie Anm. 9), 12–18.
- ³⁵ Zu der Reglementierung und Handhabung der Thuner Schleusen: Geiser (wie Anm. 12).
- ³⁶ Dubler, Anne-Marie: Die Region Thun-Oberhofen auf ihrem Weg in den bernischen Staat (1384–1803). In: Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde, 66 (2004), 61–117, hier 72. Zur Fischerei auf dem Thunersee: Türler, Heinrich: Uebersicht über die ältern Fischerordnungen des Thunersees. Denkschrift für die Kantonale Fischerei-Ausstellung 1895 in Bern und die Schweiz. Landesausstellung 1896 in Genf. Thun 1895; Heuscher, Johannes: Thuner- und Brienersee. Ihre biologischen und Fischerei-Verhältnisse. Pfäffikon, 1901; Bernischer Lehrerverein (wie Anm. 31), 126–136; Funk, Fritz: Fische und Fischerei im Briener- und im Thunersee. In: Jahrbuch vom Thuner- und Brienersee, 1968, 51–68. Zur Fischerei in der Schweiz: Liebenau, Theodor von: Geschichte der Fischerei in der Schweiz. Bern, 1897; Hüster Plogmann, Heide (Hrsg.): Fisch und Fischer aus zwei Jahrtausenden. Eine fischereiwirtschaftliche Zeitreise durch die Nordwestschweiz. Augst, 2006 (Forschungen in Augst, Bd. 39); Amacher, Urs; Geiger, Wolfgang: Fischerei. In: Historisches Lexikon der Schweiz. Basel, Bd. 4 (2005), 538–541.
- ³⁷ Zu den Fischereimethoden: Heuscher (wie Anm. 36), 75–79; Amacher, Urs: Mit Garnen, Netzen, Bären und Schnüren. Die Geräte und Fangmethoden der Fischer im Mittelalter. In: Hüster Plogmann (wie Anm. 36), 123–130.
- ³⁸ Die Garnreusen nannte man Bären. Die Schöpfbäre war ein Handnetz.
- ³⁹ Die älteste Fischerordnung, die speziell für den Thunersee galt, stammt von 1537. Das Fischen mit «Kügelinen» (vergifteten Pillen) wurde 1617 verboten. Siehe Türler (wie Anm. 36), 6–8, 10; Hüster Plogmann (wie Anm. 36), 138.
- ⁴⁰ TT, 9.9.1966; Berner Zeitung, 30.7.2001, 15. Heuscher (wie Anm. 36), 51–68, liefert eine Beschreibung der Fischarten des Thunersees sowie Informationen zu deren Lebensweise, Häufigkeit und zu den artenspezifischen Fangmethoden.
- ⁴¹ TT, 12.9.1979, 13.9.1979.
- ⁴² GB, 3.5.1890; Heuscher (wie Anm. 36), 68–72; Roth, Hermann: Die oberländische Fischzuchtanstalt in Faulensee. In: Jahrbuch vom Thuner- und Brienersee, 1953, 12–21; www.vol.be.ch/lanat/fischerei; Fischereiinspektorat des Kantons Bern: Jahresbericht 2006, 37.
- ⁴³ Geiser (wie Anm. 12), 98f.; Frank (wie Anm. 18), 106, 700, 706, 726f.
- ⁴⁴ Dieser Querdamm war zirka 300 Fuss lang. Siehe Koch (wie Anm. 9), 26; Geiser (wie Anm. 12), 46f.; Umrechnung nach Frank (wie Anm. 18), 854.
- ⁴⁵ Koch (wie Anm. 9), 31f.; Geiser (wie Anm. 12), 98–112; Haas (wie Anm. 19), 13–15, 20. Die Kaufbriefe von 1717 und 1777 sind abgedruckt in Geiser (wie Anm. 12), 168–174.
- ⁴⁶ Krebsler, Markus: Mein liebes Thun. Ein Rundgang vor hundert Jahren. Thun, 1980, 127; Geiser (wie Anm. 12), 102f.; TH, 10.10.1854, 9.5.1855, 29.12.1855, 3.12.1859, 14.12.1859.
- ⁴⁷ Neben der mechanischen Werkstätte Aeschlimann waren damals in Thun folgende Betriebe dem Fabrikgesetz unterstellt: Eidgenössische Konstruktionswerkstätte, Eidgenössisches Laboratorium, Schiefertafelfabrik Schüpbach & Karlen, Mühle Lanzrein, Buchdruckerei von Rippstein, Buchdruckerei Stämpfli (GB, 21.7.1886).
- ⁴⁸ Geiser (wie Anm. 12), 105–108; Frank (wie Anm. 18), 673; TH, 24.11.1846, 21.11.1848, 3.4.1858, 16.10.1858, 19.3.1859, 19.10.1859, 31.3.1860, 26.8.1863.
- ⁴⁹ TH, 13.9.1845, 27.10.1846, 4.3.1857, 24.11.1869; Frank (wie Anm. 18), 471–474, 737–743.
- ⁵⁰ Frank (wie Anm. 18), 488–502, 899–909. Frank hat die Nutzung der Wasserkraft in der Gemeinde Steffisburg umfassend aufgearbeitet. Zur Pulvermühle im Schwäbis: Frank, Georg: Das Schwarzpulver – Die Produktion in der Pulvermühle Steffisburg 1586–1864. In: Schlossmuseum Thun: Jahresbericht 2006, 38–43. Siehe auch TW, 31.5.1842; TH, 30.8.1853, 22.9.1860, 11.5.1861.
- ⁵¹ Frank (wie Anm. 18), 111, 113–120, 894–896, 907; Geiser (wie Anm. 12), 106–108.
- ⁵² Frank (wie Anm. 18), 642–644.

- ⁵³ TH, 27.5.1863; GB, 1.12.1877, 21.7.1886; Zürcher, Christoph: Lanzrein, Johann Adolf. Version vom 6.12.2005. In: Historisches Lexikon der Schweiz, www.hls.ch; Krebsler (wie Anm. 46), 127–130; Frank (wie Anm. 18), 653; www.muehle-burgholz.ch.
- ⁵⁴ 4,75 Mio. Franken statt 4,65 Mio. Zur Abstimmung und zum Kauf des Mühleareals: TT, 10.8.1976; 23.8.1976; 13.9.1976; 27.9.1976; 24.9.1977; 100 Jahre Thuner Stadtanzeiger 1894–1994. Thun, 1994, 21.
- ⁵⁵ Zu verschiedenen Zwischennutzungen: TT, 18.6.1983, 3; 23.8.1983, 3; 18.10.1983, 4; 2.6.1984, 16; 18.6.1984, 4; 1.11.1986, 4; 14.7.1987, 1, 7; 25.7.1987, 7.
- ⁵⁶ TT, 23.9.1985, 3.
- ⁵⁷ TT, 14.11.1980; 30.12.1983, 5; 2.4.1992, 1, 5; 1.7.1994, 7.
- ⁵⁸ VBT, 1884/85, 12; GB, 31.1.1891; 25.7.1891; Geiser (wie Anm. 12), 106. Zur Entwicklung des Elektrizitätswerks Thun: Rytz, Wilhelm: Die Licht- und Wasserwerke der Gemeinde Thun. Thun, 1924, 15–19; Sameli, Hans: 50 Jahre Elektrizitätswerk der Stadt Thun, 1896–1946. Thun, 1946; Maurer/Wolf (wie Anm. 26), 335; TT, 23.8.1996, 7; www.energiethun.ch.
- ⁵⁹ GB, 28.3.1891. Die Brauerei befand sich an der Stelle des Coop Kyburg.
- ⁶⁰ So genannte Kohlen-Bogenlampen. Die letzte Gaslaterne in der Stadt Thun wurde 1940 entfernt. Vgl. Keller, Jon: Gruss aus dem Fin-de-siècle: die letzten Thuner Bogenlampen. In: Historisches Museum Schloss Thun: Jahresbericht 1984, 4–11; Maurer/Wolf (wie Anm. 26), 335.
- ⁶¹ OT, 6.7.1915, 7.9.1915.
- ⁶² TA, 31.3.1906, 27.10.1906; OT, 3.2.1917, 21.3.1917.
- ⁶³ OT, 9.2.1945, 10.2.1945, 7.6.1958, 6.3.1959; TT, 25.4.1964.
- ⁶⁴ Ein Teil davon ist die videoüberwachte Fischtreppe. Nature Star wird getragen von WWF Schweiz, Pro Natura, dem Konsumentenforum Schweiz sowie führenden Energieversorgungsunternehmen und Ökostromverbänden (Faltblatt Energie Thun, Ökostrom aus einheimischen Quellen).
- ⁶⁵ Haas (wie Anm. 19), 12; GB, 1.6.1887. Zur städtischen Wasserversorgung im Ancien Régime: Keller, Yves: Städtische Wasserversorgung und Abwasserentsorgung vom Spätmittelalter bis ins frühe 18. Jahrhundert. Eine vergleichende Untersuchung der Städte Zürich, Bern, Genf, Luzern und Basel. Lizentiatsarbeit, Historisches Institut der Universität Bern, 2001.
- ⁶⁶ TH, 7.8.1869, 11.8.1869, 28.8.1869. Untersucht wurden neben dem Berntorbrunnen das Bärensöldli und die beiden Sodbrunnen im oberen und unteren Bälliz.
- ⁶⁷ TA, 19.1.1902, 14.10.1902.
- ⁶⁸ In einem im GB vom 5.1.1889 erschienenen Inserat verbot Feller das Betreten und Befahren «seines an der Lachen (...) errichteten, mit Dämmen und Schleusen umgebenen Eisbassins». Aus dem Text geht nicht klar hervor, ob Feller diesen Weiher besass oder nur gepachtet hatte. Zu den Felsenkellern im Schlossberg: TH, 13.8.1859; zur Eisgewinnung in Strättligen: GB, 23.3.1912; OT, 31.1.1940; Hänni, Louis: Strättligen. Thun, 1997, 187–189; Historisches Museum Schloss Thun: Jahresbericht 1981, 35f.; 1982, 40.
- ⁶⁹ Zum Bau der Kaserne (1864–1868): Maurer/Wolf (wie Anm. 26), 332. Zur Entstehung der modernen Thuner Trinkwasserversorgung: Ebenda, 334f.; Rytz (wie Anm. 58), 8–14; Haas (wie Anm. 19), 10–12; TH, 14.11.1863, 16.10.1867, 18.8.1869, 24.11.1869; TT, 9.10.1990, 5; www.energiethun.ch; VBT, 1872/73, 11–14.
- ⁷⁰ TH, 18.6.1870.
- ⁷¹ Der Bau von Druckwasserleitungsnetzen in einigen Schweizer Städten: Basel 1866; Bern 1869; Freiburg 1870; Winterthur 1870; Luzern 1875; Zürich 1878; Biel 1879. Zur Entwicklung in Deutschland: Vögele, Jürg; Koppitz, Ulrich: Sanitäre Reformen und der epidemiologische Übergang in Deutschland (1850–1920). In: Frank/Gandy (wie Anm. 1), 75–93, hier 88.
- ⁷² GB, 16.8.1882.
- ⁷³ VBT, 1907/08.

- 74 OT, 25.4.1910, 2.11.1910; TT, 24.7.1987, 7; Maurer/Wolf (wie Anm. 26), 347; Hänni, Louis: Das Bewässerungssystem der ehemaligen Einwohnergemeinde Strättligen, einst und jetzt. In: Mitteilungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Thun, Heft 13 (1999), 63–77; Hänni (wie Anm. 68), 237–245; www.energiethun.ch.
- 75 Bernischer Lehrerverein (wie Anm. 31), 317; TW, 16.4.1839, 22.2.1842, 30.1.1844; TH, 9.1.1861, 11.1.1862.
- 76 TH, 21.12.1864, 29.5.1869, 5.3.1873. Zur Herstellung von Pottasche siehe Frank (wie Anm. 18), 718.
- 77 GB, 3.4.1897. Dies waren keine Einzelfälle. Im 19. Jahrhundert berichten die Thuner Zeitungen immer wieder von Wäscherinnen, die ins Wasser fielen.
- 78 TH, 22.5.1867, 24.4.1872; VBT, 1874/75, 4f., 14; 1876/77, 5, 9. Kupfergasse hiess der oberste Teil der heutigen Oberen Hauptgasse.
- 79 TH, 7.2.1863.
- 80 TA, 4.11.1903.
- 81 TH, 21.9.1859, 10.10.1877. Zur Verpachtung der Düngergruben: TH, 12.1.1861; zur Versteigerung des Düngers aus den Militärstallungen: TH, 4.9.1861; GB, 18.8.1885; zur Geschichte der Kanalisation: Heidenreich (wie Anm. 1), 167–192; Corbin (wie Anm. 11); Stalder, Ruth: «Bereits das Wasser im Hause aber kein Abfluss». Die Abwasserentsorgung in der Stadt Bern. Von den mittelalterlichen Ehgräben, Morastsammlern und Senkgruben zum grosstechnischen System der Schwemmkanalisation 1850–1900. Lizentiatsarbeit, Historisches Institut der Universität Bern, 1998; Stalder Ruth: Von der «Cloakenfrage» zur Schwemmkanalisation. Die Abwasserentsorgung in der Stadt Bern 1850–1900. In: Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde, 64 (2002), 161–197.
- 82 TH, 25.7.1857, 21.7.1860; TA, 27.7.1894; OT, 30.7.1913.
- 83 Die Thuner Zeitungen machten wiederholt auf entsprechende Verbote aufmerksam: TH, 27.10.1860, 1.10.1862, 7.12.1867; TA, 3.8.1904, 27.6.1905; OT, 5.4.1946.
- 84 Pacini, Filippo: Osservazioni microscopiche e deduzioni patologiche sul cholera asiatico. Firenze, 1854. Pacini schreibt, der Erreger der Cholera «è un principio vivente, una specie di fermento sotto forma molecolare, poco importando sapere se sia di natura animale o vegetale». Siehe: Pacini, Filippo: Della natura del colera asiatico. Firenze, 1865, 128.
- 85 Vogt, Adolf: Ueber die Kloakenverhältnisse der Stadt Bern. Bern, 1867, 8; Vogt, Adolf: Trinkwasser oder Bodengase. Eine Streitschrift zur Beleuchtung der Tagesfragen über die Entstehung des Typhus und dessen Bekämpfung. Basel, 1874.
- 86 TH, 7.9.1867, 14.9.1867, 28.9.1867; VBT, 1884/85, 8f.
- 87 TH, 17.11.1869; Vogt 1867 (wie Anm. 85); Vogt, Adolf: Ein Beitrag zur Lösung der Frage: Schwemmkanalisation oder Abfuhr? Erläuterungen zu einem Modelle für Abortapparate mit Latrinenfässern und natürlicher Ventilation durch Luftsauger. Bern, 1869.
- 88 Eine Kanalisation erhielten damals die Kupfergasse, die Hauptgasse, der Rosengarten (heute Freienhofgasse) und der Viehmarkt (heute Marktgasse, Teilstück nordöstlich der Kuhbrücke). Siehe TH, 27.4.1870, 5.10.1870.
- 89 Eine Zeitungsannonce für Guano-Dünger erschien im TH am 3.6.1845, also noch vor dem Bau der Eisenbahnlinie nach Thun.
- 90 VBT, 1886/87, 6; 1888/89, 10; TH, 6.6.1866, 23.6.1866; TA, 12.4.1901, 24.1.1907; OT, 7.1.1922, 19.3.1924, 31.8.1925, 8.2.1926, 6.2.1945, 18.1.1950.
- 91 OT, 1.7.1953, 11.7.1956; TT, 10.12.1962, 23.3.1963, 13.12.1965, 12.5.1972, 22.5.1974.
- 92 Gruner, Gottlieb Sigmund: Reisen durch die merkwürdigsten Gegenden Helvetiens. Zweyter Theil. London, 1778, 55. Weitere Reiseführer, welche die Stadt Thun erwähnen: Ebel, Johann Gottfried: Anleitung auf die nützlichste und genussvollste Art die Schweiz zu bereisen. Zürich, 1793 (weitere Ausgaben 1804/05 und 1840); Heinzmann, Johann Georg: Kleine Schweizerreise im August 1796. Basel, 1797; Heinzmann, Johann Georg: Beschreibung der Stadt und Republik Bern. Bern, 1794; Wyss, Johann Rudolf: Reise in das Berner Oberland. 2 Bände. Bern, 1816/17; Wyss, Johann Rudolf: Hand Atlas für Reisende in das Berner Oberland. Bern, 1816; Baedeker, Carl: Die Schweiz. Handbüchlein für Reisende. Koblenz, 1844; Leuthy, Johann Jakob: Geographisch-statistisches Hand-

- lexikon des Schweizerlandes. Erster Theil. Zürich, 1846; Burgener, Christian: Thun und seine Umgebungen. Thun, 1840; Muralt, Eduard von: Führer durch Thun, dessen Merkwürdigkeiten, ältere Geschichte und Umgebungen. Thun, 1865; Krebsler, Werner (Hrsg.): Thun. Offizieller Plan und Führer. Thun, 1950.
- ⁹³ Baedeker (wie Anm. 92), XIVf. Daneben empfahlen die Reiseführer den Falken, die Krone, den Bären, den Ochsen und weiterhin den Freienhof und das Weisse Kreuz. Zur Entwicklung der Thuner Tourismusbauten: Flückiger-Seiler, Roland: Die Bauten der Fremdenindustrie. In: Riviera am Thunersee im 19. Jahrhundert. Bern, 2002, 177–184; Maurer/Wolf (wie Anm. 26), 319–324.
- ⁹⁴ Heinzmann, Johann Georg (wie Anm. 92), 282f.
- ⁹⁵ Ebel (wie Anm. 92), Ausgabe 1804/05, Erster Theil, 43. Werre war offenbar so gefragt, dass Heinzmann empfahl, ihn Monate vor Reiseantritt zu buchen. Wyss 1816 (wie Anm. 92), 21, hingegen fand es 1816 unnötig, schon in Thun oder Bern einen Reisebegleiter zu buchen, obwohl es in diesen Städten genug davon gebe. In Interlaken sei es dafür früh genug. Weitere Reiseführer werden erwähnt in: Hôtel du Freyenhof à Thoune: Avis à Messieurs les voyageurs se rendant à Thoune. Berne, 1829, 7f.
- ⁹⁶ Ebel (wie Anm. 92), Ausgabe 1840, 544f. Die Vorschläge der Reiseführer reichten von kleinen Spaziergängen zum Schloss Schadau über Ausflüge in die nähere Umgebung wie zur Cholerschluft oder zum Strättlgturm bis zu Gewaltmärschen, so zum Beispiel auf das Stockhorn (in 4,5 Stunden), zurück über das Bad Blumenstein in 6 Stunden oder über das Bad Weissenburg in 8,5 Stunden.
- ⁹⁷ Das Gebiet Hofstetten war zwar wirtschaftlich und kulturell mit Thun eng verbunden, gehörte jedoch zu einem grossen Teil zur Gemeinde Goldiwil. Goldiwil (und damit auch Hofstetten) wurde 1913 eingemeindet.
- ⁹⁸ Zur Geschichte des Thunerhofs: Keller, Jon: Werbe-Grafik für das Hotel Thunerhof im Laufe der Jahrzehnte. In: Historisches Museum Schloss Thun: Jahresbericht 1983, 7–19.
- ⁹⁹ TH, 7.12.1867; GB, 3.4.1889, 31.8.1894; TA, 12.4.1902; OT, 21.6.1910; Krebsler (wie Anm. 46), 182f.
- ¹⁰⁰ TH, 19.6.1869, 23.10.1869, 25.12.1872; GB, 18.2.1882; OT, 26.3.1929, 27.11.1935; Keller, Jon: Die Stadt Thun und die geschenkten Schwäne. In: Historisches Museum Schloss Thun: Jahresbericht 1992, 37–42.
- ¹⁰¹ Thun und Umgebung. Führer für Fremde mit Illustrationen und Kartenbeilagen. Thun, 1904, 5f.; Gohl, Friedrich Wilhelm: Die Heilquellen und Badanstalten des Kantons Bern. Bern, 1862, 347.
- ¹⁰² TT, 22.7.1994, 7.
- ¹⁰³ Zur Geschichte der Berner Mineralbäder: Lüthi, Adrian: Die Mineralbäder des Kantons Bern. Wesen, Entwicklung und touristische Bedeutung. Dissertation. Burgdorf, 1957; Däpp, Walter; Trachsel, Hansueli; Wyler, Theo: Gesundgebadet. Ein Berner Bäderbuch. Bern, 1982; Bohnenblust, Emil O.: «Von bsunderbar heilsamen Quellen...». Bärner Bedli – einst und heute. Thun, 2004.
- ¹⁰⁴ Morell, Carl Friedrich: Chemische Untersuchung einiger der bekanntern und besuchtern Gesundbrunnen und Bäder der Schweiz, insbesondere des Cantons Bern. Bern, 1788, 263.
- ¹⁰⁵ Malten, Heinrich von: Beschreibung aller berühmten Bäder in der Schweiz. Nebst einer allgemeinen Uebersicht der Bäder zweiten Ranges und der ungenutzten Heilquellen. Aarau, 1830, 183.
- ¹⁰⁶ Rüschi, Gabriel: Anleitung zu dem richtigen Gebrauche der Bade- und Trinksuren überhaupt, mit besonderer Betrachtung der schweizerischen Mineralwasser und Badeanstalten. Teil 2. Ebnat, 1826, 298.
- ¹⁰⁷ Zur Geschichte der Badanstalten in Thun: Gassner, Samuel Alfred: Von alten Bädern im Amte Thun. In: Berner Volkskalender, Thun, 1936, 60–65; TT, 20.11.1976, 27.12.1977.
- ¹⁰⁸ Gohl (wie Anm. 101), 345; TW, 28.5.1839; TH, 2.9.1848, 5.7.1851, 28.3.1855.
- ¹⁰⁹ Malten (wie Anm. 105), 310; TW, 2.7.1839.

- ¹¹⁰ OT, 5.11.1918, 15.7.1926, 22.10.1946; TT, 21.9.1977. Zur Geschichte des Badezimmers: Vigarello, Georges: Wasser und Seife, Puder und Parfüm. Geschichte der Körperhygiene seit dem Mittelalter. Frankfurt a.M., 1988, 253–265; Heidenreich (wie Anm. 1), 209–260.
- ¹¹¹ www.rohrimoosbad.ch; www.bad-blumenstein.ch.
- ¹¹² Fueter, Eduard: Einige Rathschläge zur Vermeidung der in unserm Lande besonders zahlreichen, durch atmosphärische Einflüsse oder durch Erkältung entstandenen Krankheiten. Präsidialvortrag gehalten in Burgdorf an der Hauptversammlung der medizinisch-chirurgischen Gesellschaft des Kantons Bern im Juni 1849. Zürich, 1849, 9.
- ¹¹³ TH, 19.6.1858.
- ¹¹⁴ Gohl (wie Anm. 101), 347f. Der Präsident der Aktien-Gesellschaft war Gerichtspräsident, der Kassier Fürsprecher, der Sekretär Notar. TH, 13.8.1859, 8.2.1860, 16.6.1860; TT, 22.5.1974; 22.5.1984, 3.
- ¹¹⁵ Der Schwimmunterricht wurde 1886 für die «körperlich dazu tauglichen» Knaben obligatorisch. Damals beschäftigte die Stadt an der Primarschule zwei Schwimmlehrer und eine Schwimmlehrerin. VBT, 1884/85, 3, 25; 1886/87, 24f.
- ¹¹⁶ Die geschlechtsspezifischen Öffnungszeiten betragen 1860 pro Woche 27 Stunden für Frauen und Mädchen (1924: 40,5 Stunden); 1860 für Männer und Knaben 82 Stunden (1924: 64,5 Stunden). TH, 20.6.1860; OT, 3.6.1924.
- ¹¹⁷ GB, 28.4.1897; TA, 31.8.1901, 24.2.1905; OT, 3.6.1924. Von Montag bis Freitag waren 46 Stunden für die Männer reserviert, 20 für die Frauen. Die Frauen durften 1924 von Montag bis Freitag von 11–14 Uhr weder die Seebadeanstalt Lachen noch das Flussbad Schwäbis benützen. Zu dieser Tageszeit gehörten sie wohl in die Küche. Hingegen durften sie an zwei Abenden bis 20 Uhr baden: am Freitag im Flussbad, am Donnerstag in der Seebadeanstalt, wo am Wochenende für beide Geschlechter die gleichen Öffnungszeiten galten.
- ¹¹⁸ OT, 28.10.1932, 29.10.1932, 31.10.1932. Die Abstimmung zur Strandbadvorlage verzeichnete eine Stimmbeteiligung von rund 40%, es gab 1513 Ja- und 316 Nein-Stimmen. In der ganzen Schweiz wurden in der Zwischenkriegszeit Strandbäder gebaut, in den 1930er-Jahren zum Teil als Notstandsarbeiten. Interessant ist der Vergleich mit dem Strandbadbau in Biel (Eröffnung 1932), der vorerst bei den bürgerlichen Parteien auf Opposition stiess, sowie mit Kreuzlingen, wo die Ortsgemeindeversammlung noch 1926 ein Strandbad ablehnte und einem traditionellen Seebad mit geschlechtergetrennten Abteilungen den Vorzug gab. Dieses wurde 1927 eröffnet. Vgl. Kästli, Tobias: Das rote Biel 1919–1939. Probleme sozialdemokratischer Gemeindepolitik. Bern, 1988, 97–101; Bürgi, Michael; Rùthers, Monica; Wùthrich, Astrid (Hrsg.): Kreuzlingen. Weinfelden, 2001, 50–53.
- ¹¹⁹ OT, 7.7.1933, 10.3.1934, 31.5.1934; TT, 1.3.1962, 4.6.1962, 26.6.1967, 21.5.1968, 4.6.1971, 30.6.1978; 21.6.1988, 5.
- ¹²⁰ GB, 28.5.1887.
- ¹²¹ OT, 20.5.1910, 25.1.1950; TT, 2.11.1976, 25.10.1980; 14.7.1982, 3; 11.5.1983, 4; www.seeclubthun.ch; www.thunersee-yachtclub.ch. Die männliche Form in diesem Abschnitt ist bewusst gewählt, denn Frauen spielten bei vielen Wassersportarten lange nur eine Nebenrolle. Im Seeclub Thun durften die Frauen kurz in den 1930er-Jahren und dann erst wieder ab 1975 mitrudern.
- ¹²² TH, 22.6.1867; OT, 12.7.1921, 3.9.1922, 22.5.1924, 9.6.1937, 28.8.1946, 26.7.1947, 7.6.1958.
- ¹²³ TT, 9.8.1983, 3; 8.8.1992, 5.
- ¹²⁴ Einen sehr guten Überblick über die vorhandene Literatur zu Stadt und Wasser bieten die Bibliografien in Frank/Gandy (wie Anm. 1) und Heidenreich (wie Anm. 1).